

# Steuererhöhung und die Stadtregion

«Verniest Steuererhöhung die Fusion?», Ausgabe vom 8. September



Die Redaktion hat verschiedene Politiker über ihre Meinung zur Fusion mit Luzern befragt, mehrheitlich Befürworter einer solchen Fusion. In dem Beitrag wurde dem fusionswilligen Verein offenes Kriens die Spalte geöffnet. Die Vorstandsmitglieder des Komitees für ein eigenständiges Kriens wurden nicht befragt. Auch der Gemeinderat, der Fusionsverhandlungen mit überzeugenden Argumenten ablehnt, wurde nicht befragt.

Einige Bemerkungen verlangen eine Ergänzung. Dass eine Fusion nur sinnvoll ist, wenn sie ohne finanzielle Zuschüsse einen Vorteil erbringt, dürfte mittlerweile allgemein bekannt sein. Die verlangte Zusammenarbeit besteht schon längst mittels funktionierender Verbänden. Die Zerstörung einer selbstständigen Gemeinde ist rechts-

staatlich bedenklich und entspricht einem unwiderruflichen Verlust an Demokratie und Selbstverwaltung.

Die Behauptung, Kriens stehe finanziell schlechter, da als Luzern, ist nicht einfach so hinzunehmen. Die Gemeindeverwaltung Kriens arbeitet günstiger als die Stadtverwaltung. Kriens hat durchaus Potenzial, sich aus eigenen Kräften positiv zu entwickeln.

Dem tricksigen Vorschlag, man solle zuerst die Fusionsverhandlungen abwarten, ist mir aller Schärfe zu entgegen. Die Stadtregion hat bereits mehr als zwei Jahre an einem Bericht gearbeitet, der sich als faule Fusionspropaganda erwieis und zukunftsweisende Beschlüsse in der Krienser Gemeindepolitik blockierte. Weitere Abklärungen sind unzumutbar. Wer in Fusionsverhandlungen eintritt, ist fusionswillig und bereit, Kriens aufzugeben.

ALEXANDER WILL,  
KRIENS



Dies ist erst der Anfang. Die Stadt Luzern plant eine Steuererhöhung und behauptet, dass diese keine Auswirkung auf die geplante Grossübernahme der umliegenden Gemeinden habe.

Man muss schon fast idealistisch verlangen sein, um nicht zu merken, dass diese Erhöhung nur die erste Abfederung der geplanten Fusion und eine Folge aus der Übernahme der Gemeinde Littau ist. Die zur Fusion stehenden Gemeinden sind allesamt schlechter aufgestellt als die Stadt Luzern, die Fusion kommt einem Aufkauf gleich, die Zeche bezahlen die Bürgerinnen und Bürger.

Was mit einer leichten Steuererhöhung anfängt ist in Tat und Wahrheit der beste Indikator, die Fusionsdiskussionen lieber heute als morgen zu beenden.

MAURUS ZEIER,  
PRÄSIDENT JUNGFREISINNIGE STADT LUZERN,  
VORSTAND FDP STADT LUZERN